

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Krippe, Kita, Kinderzimmer  
Medienpädagogik von Anfang an  
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 11**  
**Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an**  
**Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
(GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email [gmk@medienpaed.de](mailto:gmk@medienpaed.de)  
homepage [www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

**Redaktion**

Jürgen Lauffer  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2016  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de)  
homepage [www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

ISBN 978-3-86736-151-4

## Schule am Marsbruch (LWL-Förderschule)

### Die Radio-AG der Schule am Marsbruch

#### (Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)

Medienkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungs- und Teilhabechancen. Das Radioprojekt an der Schule am Marsbruch zeigt, dass die Förderung der Medienkompetenz vielseitig und für alle wichtig ist. Die Teilnahme an der Radio-AG schafft den Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen neue Lernerfahrungen und bedeutet Teilhabe. Sie können an der medialen Welt partizipieren und werden im öffentlichen Raum gehört. Ihre Themen und Meinungen sind wichtig. In der Radio-AG der Schule am Marsbruch lernen Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen, wie man Radio macht. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie handlungsorientiert und aktiv eine eigene einstündige Radiosendung für den Bürgerfunk produzieren. Die Radio-AG hat die Chance, ihre medialen Eigenproduktionen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

#### **Thema**

Medienkompetenzförderung durch aktive Radioarbeit – Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung produzieren eine eigene Radiosendung für den Bürgerfunk und die Schule.

#### **Zielgruppe/n**

Die Radio-AG richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, die zwischen 11 und 14 Jahre alt sind und unterschiedliche Lernvoraussetzungen in allen Entwicklungsbereichen (Kognition, Motorik, Emotion, Kommunikation, Wahrnehmung, Lern- und Arbeitsverhalten und Soziabilität) mitbringen. In der Radio-AG

lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne eigene Lautsprache gemeinsam. Die Schüler der Radio-AG, besonders aber die unterstütz-kommunizierenden Schülerinnen und Schüler (UK-Schüler/-innen), können durch die Teilnahme an der Radio-AG ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern. Dabei handelt es sich um eine Schülergruppe, die einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Bereich der Kommunikation/Sprache haben und mit nicht-elektronischen und/oder elektronischen Ausgabegeräten (sogenannte Talker) kommuniziert.

#### **Methoden**

In der Radio-AG wird eine aktive Radioarbeit vermittelt, die sehr handlungs- und prozessorientiert sowie differenziert stattfindet. Es werden unterschiedliche kooperative Methoden angewandt, Rituale (Geräusch des Tages) durchgeführt, praktische Fertigkeiten aufgebaut und vertieft sowie Radiowissen vermittelt, prozesshaft wiederholt und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten stets in Teams und können ihre sozialen Kompetenzen aufbauen. Im Projekt entwickeln sie ihre eigenen Themen und setzen diese radiospezifisch um. Dabei lernen sie sich selbst besser kennen, gewinnen an Selbstvertrauen. In der gemeinsamen Arbeit kooperieren sie mit anderen und schließen im Team Kompromisse.

#### **Projektlaufzeit**

Die Radio-AG wurde erstmalig 2013 im Rahmen des Schulradioprojektes der Landesanstalt für Medien NRW gegründet und startete im Schuljahr 2013/14 mit dem Radiounterricht. Im darauffolgenden Schuljahr 2014/15 konnten weitere Schülerinnen und Schüler an der

Radio-AG teilnehmen. Insgesamt arbeitet die Radio-AG in einer festen Konstellation ein gesamtes Schuljahr.

### **Ergebnisse**

Die Schülergruppe erstellte eine eigene Radiosendung. Die produzierte Radiosendung wurde gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern der Radio-AG gehört und gefeiert. Die Ausstrahlung der Radiosendung erfolgte im Mai 2015 bei Radio 91.2, dem lokalen Radiosender für Dortmund. Beide bisher erstellten Radiosendungen sind im Forum der Schule

am Marsbruch zu hören (jedoch wurde dort die Musik aus rechtlichen Gründen entfernt).

Die produzierten Beiträge der Radio-AG erfahren eine große und positive Resonanz und werden vielfach im Schulforum oder in anderen Klassen der Schule gehört und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Radio-AG sind innerhalb der Schule sehr bekannt und die Vorfreude auf neue Radiobeiträge ist bei der gesamten Schülerschaft, dem Kollegium, den Eltern und Freunden der Schule am Marsbruch sehr groß. Die Radio-AG ist inzwischen ein fester Bestandteil in den Förderangeboten der Mittelstufe der Schule am Marsbruch.

---

### **Kontakt**

LWL-Förderschule  
Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung  
Marsbruchstraße 176  
44287 Dortmund  
Tel.: 0231/534 70-2100  
E-Mail: [schule-am-marsbruch@lwl.org](mailto:schule-am-marsbruch@lwl.org)  
Web: [www.marsbruch.net](http://www.marsbruch.net)  
Radio-AG im Forum: [www.marsbruch.net/radioag](http://www.marsbruch.net/radioag)

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)  
Zollhof 2  
40221 Düsseldorf  
Web: [www.lfm-nrw.de](http://www.lfm-nrw.de)

Ansprechpartner:  
Peter Schwarz  
Tel.: 0211/770 07-180  
E-Mail: [PSchwarz@lfm-nrw.de](mailto:PSchwarz@lfm-nrw.de)

Norbert Sander  
Tel.: 0211/770 07-147  
E-Mail: [NSander@lfm-nrw.de](mailto:NSander@lfm-nrw.de)

## Im Interview

### Die Radio-AG der Schule am Marsbruch Schule am Marsbruch (LWL-Förderschule) Annette Pola und Annette Hinrichs

#### *Herausragendes und Spezielles*

##### *Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?*

Das Besondere an der Radio-AG der Schule am Marsbruch ist, dass sie die unterschiedlichen Kompetenzen und Bedürfnisse der beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler vereint und alle aktiv und individuell mitarbeiten können. Denn jede Schülerin und jeder Schüler kann etwas zur Radiosendung beitragen. Die Themen wählen die Kinder selbst. Das Medium Radio hat den Fokus auf den auditiv-sprachlichen Bereich. Daher ist eine weitere Besonderheit des Projektes, dass sprechende und nichtsprechende Schüler/-innen gemeinsam und prozessorientiert an einem Gesamtergebnis arbeiten. Besonders ist der Lernzuwachs der unterstütz-kommunizierenden Schülerinnen und Schüler, die ihre Talker in neuen Situationen einsetzen und für die ihre besonderen kommunikativen Fähigkeiten kein Hindernis für medienaktive Produktionen darstellt. Die unterstütz-kommunizierenden Schüler/-innen (UK-Schüler/-innen) können durch die Teilnahme an der Radio-AG ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern. Zudem ist es das Ziel dieser Schülergruppe, weitere und motivierende Sprachanlässe anzubieten, um eine selbstverständliche Kommunikation mit elektronischen Hilfsmitteln voranzutreiben. Weiter soll die Akzeptanz und Sichtweise auf UK-Schüler/-innen sowohl innerhalb der Schule als auch darüber hinaus gestärkt werden. Eine weitere Besonderheit war die dreimonatige Öffnung (von November bis Januar) der Radio-AG für Studierende der Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund, die nach einem eigenen Radio-Seminar an der TU Dortmund in Kooperation mit den beiden Förderschullehrerinnen der Schule am Marsbruch und der LfM-Me-

dientrainerin die Möglichkeit erhielten, aktive Radioarbeit in der praktischen Arbeit innerhalb der Radio-AG zu erproben. In Partnerarbeit und unter Anleitung bereiteten die Studierenden einige Unterrichtsstunden vor.

#### *Ziele und Methoden*

##### *Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?*

Die Radio-AG verfolgt die Ziele, Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung zu ermöglichen, selbst Radio zu machen und eine eigene Radiosendung zu produzieren. Dadurch wird eine mediale Partizipationschance im Sinne einer inklusiven Medienbildung geschaffen. Die Schüler/-innen haben die Chance, ihre medialen Eigenproduktionen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Sie lernen im Laufe des Projektes einige journalistische Darstellungsformen (Umfragen und Interviews) kennen und produzieren eine eigene Radiostunde. Die fertige Sendung wurde im Mai 2015 im Lokalradio des Verbreitungsgebiets Radio 91.2 Dortmund gesendet. Die sehr heterogene Schülergruppe der Radio-AG lernt über die eigene Produktion von Umfragebeiträgen und durch das eigene Medienhandeln das System Radio besser verstehen. Zum einen erleben sie mit ihren Ideen und Themen ihre eigenen Möglichkeiten der Einwirkung bei der Medienproduktion und zum anderen erfahren sie eine gleichberechtigte Teilhabe an dem Medium Radio. Ziel ist es weiter, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Medienkompetenz zu fördern. Dieses Ziel ist für die Schülergruppe der Radio-AG bedeutsam. Ihre Kompetenzen werden im Projekt dabei nicht nur auf die technischen Fähigkeiten reduziert, sondern mit der Förderung der kulturellen, re-

flexiven und sozialen Kompetenz erweitert. Das Radio stellt für die Schülerinnen und Schüler ein Medium der Sprache dar und somit etwas Neues im Schulleben. Diese Tatsache fördert zudem die Kinder in ihren Fähigkeiten, etwas zu strukturieren, zu recherchieren, miteinander zu kooperieren, etwas zu produzieren, zu präsentieren und zu reflektieren. Eine Identität als Radio-Gruppe wird aufgebaut.

### **Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte**

#### **Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?**

Viele Kinder der Gruppe hatten keinerlei Vorkenntnisse über die Radioarbeit. Nur eine Schülerin und ein Schüler nahmen bereits ein Schuljahr zuvor an der Radio-AG teil. Sie können mit ihrem Expertenwissen andere in ihrer Arbeit unterstützen.

#### **Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?**

Die Schülerinnen und Schüler lernen technische Kenntnisse im Umgang mit Aufnahmetechnik, Mikrofon und Schneideprogramm (vertiefend) kennen. Darüber hinaus setzt sich die Radio-AG mit dem Format Radio auseinander, wirft einen Blick auf ihre eigene Radionutzung im Alltag und formuliert eigene Interessen. Die Teilnehmenden beschäftigen sich medienkritisch mit bestehenden Radioinhalten und nutzen diese für ihre Radiosendung. Bei der Produktion der Sendung werden aber alle Medienkompetenz-relevanten Bereiche angesprochen, da die Schülerinnen und Schüler viele Phasen durchlaufen, in denen sie Inhalte planen, reflektieren und kritisch beleuchten.

#### **Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?**

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Radio-AG zahlreiche Kompetenzen erworben:

- Die Radiotechnik für die Aufnahmen zu bedienen
- Offene Fragen von geschlossenen Fragen zu unterscheiden und zu entwickeln

- Fragen für themenbezogene Interviews bzw. für Umfragen aufzustellen
- An- und Abmoderationstexte zu verfassen
- Deutlich sowie verständlich ins Mikrofon zu sprechen
- Aufbau einer Radiosendung mit Wechsel von Sprachbeiträgen und Musik

Weiterhin lernten die Schülerinnen und Schüler ihre Sprechscheu zu überwinden und offen und mutig auf andere Menschen zuzugehen, die sie für ihre Umfragen interviewen wollten.

### **Probleme und Grenzen**

#### **Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese bewältigt?**

Die Schülerinnen und Schüler mit Talker waren mit ihren mündlichen Beiträgen deutlich langsamer und nahmen zunächst meistens lieber passiv an Gesprächen teil. Nach Veränderungen der Arbeitsstruktur und der Methodik konnten die Schüler/-innen zunehmend aktiver werden:

- Die Erwartungshaltung der Lehrerinnen an die Gesprächsbeiträge war, dass von jedem Schüler und jeder Schülerin Antworten erwartet und abgewartet wurden.
- In Arbeitsphasen wurden die Talkerschüler und -schülerinnen, wenn möglich, in einer Arbeitsgruppe zusammengefasst.
- Mit der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch die zusätzliche, dauerhafte Mitarbeit einer Ergotherapeutin über die gesamte Zeit der Radio-AG gelang es, mehrere UK-Kinder gleichzeitig einzubinden.
- Arbeitsgruppen mit UK-Schülern wurden durch personelle Begleitung durch die Ergotherapeutin oder die UK-Beratungslehrerin sowie durch zusätzliche Hilfsmittel wie Zielvokabularposter, Vokabularkarten oder „Quasselkiste für die Hosentasche“ unterstützt.
- Für die aktuelle Radio-AG-Stunde wurde den Schülerinnen und Schülern mögliches Vokabular in Form von Arbeitskarten bereitgestellt.
- Radiospezifische Fachbegriffe (Interview/Umfrage/An- und Abmoderation etc.) wur-

den in das bestehende Vokabular des Talkers eingepflegt.

- Durch das Einrichten eines „Radio-Notizbuchs“ auf dem Talker konnten die Schülerinnen und Schüler einzeln erarbeitete Beiträge für das Plenum bereitstellen und vortragen. Bei neuen Themen oder Arbeiten hatten sie die Möglichkeit, die Notizbuchfunktion für die Vorbereitung zu nutzen und in Hausaufgaben vorzuarbeiten, um dann besser in Gesprächen mitarbeiten zu können.

## **Technik**

### ***Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?***

Über geeignete Radiotechnik verfügt die Schule nicht, daher war die Kooperation mit der Medientrainerin der Landesanstalt für Medien NRW eine hilfreiche und wichtige Unterstützung. Die Technik wurde zur Verfügung gestellt und wichtige Funktionen erklärt.

Für die erfolgreiche Teilnahme der UK-Schülerinnen und Schüler ist es unabdingbar, dass sie funktionierende Kommunikationssysteme mitbringen. Ihre Talker sollten stets geladen sein und sie müssen so angebracht sein, dass sie sie gut ansteuern können.

## **Tipps für die Praxis**

### ***Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche Projekte durchführen möchten?***

Eine Radio-AG lebt von guten Kooperationen der beteiligten Akteure (Lehrer und Lehrerinnen, Medientrainer und -trainerinnen) und benötigt gute Absprachen und Strukturen. Zudem braucht es eine gute Unterstützung der Schulleitung sowie die Mitarbeit und Akzeptanz anderer Kolleginnen und Kollegen der Schule, wenn zum Beispiel zu verschiedenen Zeitpunkten Interviews erfolgen.

Es hat sich als günstig erwiesen, dass mehrere nichtsprechende Schülerinnen und Schüler in der Gruppe waren. Die Kinder können sich gegenseitig unterstützen und auch motivieren.



Die Umfragen werden in Teams geplant und durchgeführt. Eine gute Begleitung und Strukturierung für eine gelingende Teamarbeit ist daher wichtig. Methoden des kooperativen Lernens, wie zum Beispiel die Placement-Methode, lassen sich gut in die aktive Radioarbeit einbinden. Ziele für einzelne Produktionsphasen sollten transparent gemacht und mit der Gruppe besprochen werden. Eine Stunde in der Radio-AG sollte ebenfalls transparent und strukturiert sein. Dies kann durch Visualisierungen an der Tafel erfolgen. Ritualisierende Stundeneinstiege und Stundenabschlüsse motivieren die Kinder zusätzlich und erhöhen die Bereitschaft zur Mitarbeit. Der Produktionsprozess einer Radiosendung bedarf viel Zeit und darf nicht unterschätzt werden. Daher sind mehrere Zwischenreflexionen zum Stand der aktuellen Ergebnisse notwendig und für die Schülerinnen und Schüler wichtig, um ei-





bereits von den Arbeiten berichten. Dies motivierte die „neuen“ Schülerinnen und Schüler zusätzlich. Jeder kennt das Medium Radio, das zu Hause oder im Bus auf dem Weg zur Schule gehört wird. Die Tatsache, dass die Schüler/-innen selbst nun eine eigene Radiosendung produzieren durften, welche auch noch im „echten“ Radio ausgestrahlt wurde, war eine große Motivati-

onen Überblick zu erhalten und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Weitere Tipps im Bereich der Unterstützten Kommunikation:

Da immer wieder auch technische Probleme mit den Hilfsmitteln auftraten, ist ein technisch unabhängiges Vokabular, wie eine sogenannte Kommunikationsmappe, günstig. Ein/e erfahrene/r UK-Ergotherapeut/-in, die/der die UK-Kinder in ihren Therapiestunden betreut und daher gut kennt, sollte während der gesamten Unterrichtszeit mitarbeiten können. Die Lehrer sollten sich gut mit dem Vokabular der elektronischen Kommunikationshilfe auskennen und sie hinreichend bedienen können. Die Schülerinnen und Schüler profitieren erst durch die Wiederholung von Abläufen. Daher empfiehlt sich, dass die Kinder mindesten zwei Schuljahre die Radio-AG besuchen.

## **Motivation**

**War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?**

Einige Schülerinnen und Schüler kannten die Radio-AG aus dem Vorjahr und hörten die erste Radiosendung im Radio. Zwei der Kinder konnten ein weiteres Mal die Radio-AG belegen und

die das ganze Schuljahr über anhielt.

Ein weiterer Motivationsfaktor war die Möglichkeit, eigene Themen und Schwerpunkte zu bestimmen, diese Themen dann in einer Umfrage oder auch im Interview auszugestalten und auch selbst in der Schule durchführen zu können. Die eigene Idee von Beginn an bis zum erfolgreichen Produkt selbst mitzugestalten, setzt unheimliche Ressourcen und Energien bei den Kindern frei.

### ***Was hat den beteiligten Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?***

Radiomachen beinhaltet viele unterschiedliche Aufgaben, so dass jedes Kind in verschiedenen Phasen Spaß hatte. Viele der Schülerinnen und Schüler hatten Freude im Umgang mit der Technik und der Möglichkeit, sich selbst und auch andere aufzunehmen und zu hören. Besonders die Stunden, in denen sie die Umfragen in der Schule durchgeführt haben, wurden geschätzt. Es hat ihnen viel Spaß gemacht, andere Erwachsene und Kinder zu interviewen und im Anschluss zu hören. Auch sogenannte Outtakes sorgten stets für einen Lacher, wenn etwas zu hören war, das nicht in die Sendung gehörte. Hitlisten für die Musikbeiträge zu erstellen fanden großen Anklang. So konnte je-



der seine Lieblingsmusik vorschlagen und es wurde gemeinsam darüber entschieden, welche Musik welchen Beitrag ergänzen soll.

### ***Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?***

Die Zusammenarbeit sowie der Austausch mit Kolleginnen, der Therapeutin und der Medientrainerin waren besonders bereichernd. Es hat auch viel Spaß gemacht, wenn die Schülerinnen und Schüler in Teams Aufgaben bewältigen konnten und dem Ziel einer eigenen Radiosendung näher gekommen sind. Wenn sie montags mit Freude und hoch motiviert in die Radio-AG kommen und am Ende der Einheit sogar fast die Pause vergessen, ist das ein tolles Gefühl. Motivierend sind zudem die Lernzuwächse der Kinder. Jedes Kind ist auf seine individuelle Art über sich selbst hinausgewachsen. Sie können sehr stolz auf sich sein.

### ***Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts***

#### ***Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?***

Die Radio-AG ist in der Schule bekannt und ein fester Bestandteil in der Mittelstufe geworden. Im Schulforum wurde ein direkter Link bereitgestellt, mit dem man schnell zu den bereits veröffentlichten Radiosendungen gelangen kann. Durch die Ausstrahlungen im Bürgerfunk hat sich die Schule zusätzlich nach außen geöffnet. Mitarbeiter der Schule, die Eltern und Verwandte der Schüler sowie Busfahrer/-innen geben nach der Radiosendung positive Rückmeldungen und auch bei allen anderen bringt die Radiosendung neue Gesprächsstoffe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Radio-AG sind bei allen bekannt und werden stets gefragt, wann die nächste Radiosendung ausgestrahlt wird.

Das erlangte Selbstbewusstsein bei den Schülern der AG ist im täglichen Umgang, in den Pausen deutlich zu erkennen, zunächst schüchterne und zurückhaltende Schülerinnen und Schüler sind nun offener und übernehmen

gern auch in wichtigen Positionen, wie Klassensprecher oder Schülersprecher, Verantwortung für die Mitschüler. Die UK-Schülerinnen und UK-Schüler speziell werden innerhalb der Schule und bei einigen Eltern anders wahrgenommen, ihre Fähigkeiten und erlernten Kompetenzen besser gesehen und auch bei weniger UK-Erfahrenen wertgeschätzt.

### ***Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?***

Die Radio-AG wurde fortgeführt. Auch im Schuljahr 2015/16 gibt es wieder eine Gruppe, in der sprechende und nichtsprechende Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten. Die AG ist zum festen und unumstrittenen Bestandteil der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe geworden.

### ***Themen***

#### ***Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?***

Spannend war besonders die Phase, in der die Kinder in der Schule ihre Umfragen durchführen konnten. Sie befragten sehr gern Erwachsene und andere Kinder zu ihren selbstgewählten Themen und sammelten verschiedene Meinungen dazu. Große Spannung erzeugte dann immer wieder das Anhören der selbst erstellten Aufnahmen. Dies hielt die Motivation aufrecht, sich auch schwierigen, eher theoretischen Aufgaben zu stellen, wie beispielsweise passende An- bzw. Abmoderationen zu verfassen. Besonders aber wurde dem Ausstrahlungstermin beim Bürgerfunk entgegengefebert.

### ***Trends und Interessen der Zielgruppe***

#### ***Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?***

Die Schülerinnen und Schüler haben das Tablet als eine weitere Aufnahmemöglichkeit entdeckt. Mit einer Audio-App lassen sich schnelle Aufnahmen erzeugen und bearbeiten bzw. per Mail als MP3 weiterversenden. Zudem kann

man mit den Tablets gute Fotos zur Dokumentation einzelner Produktionsprozesse erstellen. Das Tablet mit entsprechenden Audio-Apps kann im Bereich der Schule für Körperbehinderte eine Bereicherung darstellen, die eigene Freizeit kreativ zu gestalten und sich auch über die Schulzeit hinaus aktiv mit dem Erlernten zu beschäftigen.

### ***Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?***

In der Schule wurden zwei Tablets u. a. für aktive Medienprojekte (Audio, Foto, Film) angeschafft, die allen Schülerinnen und Schülern im Unterricht zur Verfügung stehen. Die Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen erhalten somit die Chance, die vielfältigen und intuitiven Möglichkeiten der Tablets kennenzulernen und für ihre eigenen Medienprodukte zu nutzen.

Darüber hinaus wird in entsprechenden Fachkonferenzen diese erweiterte Möglichkeit der aktiven Mitarbeit und Freizeitgestaltung für unsere Schülerschaft vorgestellt und das Kollegium schulintern weitergebildet.

## **Perspektiven**

### ***Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs***

#### ***a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?***

Die Radioarbeit an der Schule erfährt eine große Akzeptanz und ist im Schulalltag zu einem festen Bestandteil geworden. Bestärkt durch den Dieter Baacke Preis wird die Radio-AG weiterhin Radiosendungen produzieren und versuchen, Impulse für andere Medienprojekte und Gruppen zu setzen. Denn die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Durchführung von Medienprojekten eine Bereicherung für den Unterricht ist und einen hohen Motivationscharakter für Schülerinnen und Schüler hat. Durch Adaption und Differenzierung können Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Bedürfnissen an Medienprojekten teilnehmen und unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Die Beschäftigung mit zahlreichen (Förder-)

Möglichkeiten durch Medien lohnt sich. Wir wünschen, dass Kolleginnen und Kollegen den Einsatz von (digitalen) Medien im Unterricht befürworten, um Medienkompetenz zu fördern. Die Nutzung von Medien und die Förderung von Medienkompetenz sollte im Curriculum festgeschrieben werden.

#### ***b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?***

Medienprojekte in der Schule brauchen engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die offen und neugierig mit den vielfältigen Möglichkeiten der Medien umgehen. Der regelmäßige Austausch in den Teams sorgt für eine gute Kooperation und eine hohe Zufriedenheit aller Beteiligten. Eine Bereicherung stellen außerschulische Kooperationspartner wie die Landesanstalt für Medien NRW dar. Die Zusammenarbeit mit erfahrenen Medientrainerinnen und -trainern macht Spaß und erweitert die eigenen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Medien.

## **Struktur und Rahmen**

### ***Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?***

Für die Durchführung von Medienprojekten sind gute räumliche, personelle, technische und zeitliche Voraussetzungen notwendig. Schulintern wäre ein Raum, in dem Medienprojekte ungestört stattfinden können und in dem Technik sicher gelagert werden kann, wünschenswert. Modellprojekte, wie zum Beispiel die Radio-AG, können ihre Erfahrungen und Konzeptideen weitergeben. Die Entwicklung und Implementierung eines Medienkonzeptes in der Schule könnte weitere Medienprojekte nach sich ziehen. Die Schülerinnen und Schüler, die bereits zahlreiche Medienerfahrungen gesammelt haben, könnten als Medienexperten in anderen Klassen eingesetzt werden, um ihr Wissen an andere weiterzugeben.

Die Öffnung des Projekts für Studierende der Sonderpädagogik stellt eine hervorragende Möglichkeit dar, eigene Erfahrungen in der

Medienarbeit an zukünftige Kollegen weiterzugeben und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Eine sehr kleine festgelegte Gruppe von Studierenden könnte die Möglichkeit erhalten, sich innerhalb eines Halbjahres aktiv an der Entstehung der Radiosendung zu beteiligen. Sie sollten bereits Grundkenntnisse in der Radioarbeit, aber auch Wissen im Bereich Unterstützte Kommunikation erworben haben, um eine heterogenen Gruppe wie diese hinreichend unterstützen zu können.

Um Interviews auch außerhalb der Schule durchführen zu können und somit den Radius der Gesprächsteilnehmer/-innen für die Kinder zu erweitern, könnten Interviews im nahen Stadtteilzentrum durchgeführt werden. Dazu könnte eine befristete zeitliche Ausweitung der Radio-AG erfolgen.

Ebenso ist vorstellbar, sich wieder vermehrt externe Gesprächspartner in die Schule einzuladen.

## **Feedback**

### ***Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?***

Die Radio-AG nutzt Rückmeldungen sowie Teamgespräche für eine kontinuierliche Entwicklung. Insbesondere stehen die Lehrerinnen mit der Therapeutin im ständigen Austausch, um die Kinder ohne Lautsprache angemessen einbinden zu können und neue methodische Herangehensweisen für den Einsatz des Talkers einzuplanen. Der Austausch sorgt zudem für eine Erweiterung neuer didaktischer Materialien und Umsetzungsideen. Die Begleitung der Ergotherapeutin während der gesamten wöchentlichen Einheiten und über das Schuljahr hinweg gewährleistet die kontinuierliche Unterstützung der Schülergruppe.

Die Zusammenarbeit für das Schulradioprojekt mit der Landesanstalt für Medien NRW war sehr erfolgreich und wurde mit dem Abschluss der letzten Unterstützungsphase beendet. Im Schuljahr 2015/16 arbeitet die Radio-AG selbstständig. Für eine gute Weiterarbeit benötigt die AG eine eigene Radiotechnik.

## **Ergänzungen**

### ***Was wurde Ihrer Meinung nach im Fragenkatalog nicht berücksichtigt? Was möchten Sie noch ergänzen?***

Wir danken unserer Medientrainerin Frau Christa Claßen für ihre hervorragende fachliche Unterstützung und ihre freundliche und menschliche Art, selbst in schwierigen Situationen. Der kollegiale Austausch war für alle in der Radio-AG eine Bereicherung.

---

## **Interviewpartnerinnen**

**Annette Pola:** geb. 1983; Heilerziehungspflegerin und Sonderpädagogin; seit 2014 Lehrerin an der Schule am Marsbruch, Dortmund; unterrichtet die Radio-AG und die Klasse 10a, mit der schon einige medienpädagogische Projekte, wie z. B. Trickfilme, digitale Lebensgeschichten und ein Film zum Thema Riesenball, entstanden sind; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung; Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Inklusive Medienbildung, DaZ/DaF und Unterstützte Kommunikation.

**Annette Hinrichs:** Sonderpädagogin und Beratungslehrerin für Unterstützte Kommunikation und Assistive Technologie (UK/AT); seit 1989 Lehrerin an Förderschule für Lernbehinderte in Essen und an Förderschule mit Förderschwerpunkt körperlich und motorische Entwicklung in Dortmund; seit Beginn der 1990er-Jahre Fortbildungen im Bereich der „Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien“ und „Unterstützte Kommunikation (UK) und Assistive Technologien (AT)“; Beratungslehrerin für Schüler mit Beeinträchtigungen in der Kommunikation und sprachlichen Verständigung und für deren Eltern und Lehrer sowie für Assistive Technologien; im Expertise-Team Gemeinsames Lernen (EGLI) UK/AT-Beratungen der Sonderpädagogen in der Inklusion; seit dem Schuljahr 2013/14 Radio-AG gemeinsam mit Annette Pola.

---

## **Abbildungsnachweis**

### **Titelbild**

© Shutterstock.com/Sunny studio

### **Porträtfoto Manuela Schwesig**

© Bundesregierung/Denzel (Seite 9)

### **Günter Anfang**

Seiten 20-23

### **Sabine Eder/Susanne Roboom**

Seiten 26, 27, 29, 31, 32

### **Rainer Smits**

Abb. 1: © LfM/Uwe Völkner (Seite 63); Abb. 2: © LfM (Seite 64)

### **Mona Kheir El Din**

Seiten 68, 72, 73

### **Hans-Jürgen Palme**

Seiten 86-88

### **Katja Friedrich**

Seiten 91, 93, 94

### **Service: Zusammenarbeit mit Eltern**

Abb. 1: Screenshot: [www.meko-kitas-nrw.de](http://www.meko-kitas-nrw.de) [Stand: 20.05.2016] (Seite 96)

### **Projekt „Jugend hackt“**

Alle Fotos zur freien Verwendung unter CC-BY 4.0, Foto: Leonard Wolf (Seiten 106, 109, 110)

### **Projekt „EinBlick – der interkulturelle Filmaustausch“**

© Glocal Films (Seiten 122, 126-128)

*Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*

---